

# Regionalbudget Uckermark

Projektbezeichnung: **Demokratie-Netzwerk Uckermark**

Trägername: Diakonisches Werk im Kirchenkreis Uckermark

Ansprechpartner: Herr R. Mahnke  
Tel.: 03331 26 96 0  
Fax 03331 26 96 22  
Mail a.schink@diakonie-uckermark

## ■ Zielstellung

Anregung von Akteurskooperation und Netzbildung vor Ort.

Aufbau von Netzwerkbeziehungen in der Uckermark zwischen Akteuren und Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit mit dem gemeinsamen Ziel, vorhandene und entstehende Angebote die einen Beitrag zur Demokratie und Toleranzentwicklung in der Uckermark leisten, stärker zu thematisieren. Die Diakonie möchte somit einen Beitrag zur Stärkung von Zivilgesellschaft und der Vermittlung von Werten wie Toleranz und Demokratie leisten. Mit der Förderung aus dem Regionalbudget gibt die Diakonie einem Langzeitarbeitslosen unter Anleitung und durch modulare Qualifizierung die Chance, sich intensiv an dem Prozess zu beteiligen.

## ■ Durchführung

Es werden Kontakte zu schon bestehenden regionalen Strukturen der demokratischen Zivilgesellschaft genutzt, um diese in ein umfassendes Netzwerk einzubeziehen. Dazu wurden Kontakte zu den Netzwerken für Integration in Prenzlau und Schwedt, zu den Bürgerbündnissen der Städte und ihren vom LAP initiierten Netzstrukturen aufgenommen. Im gleichen Zusammenhang sind Gespräche mit Bildungseinrichtungen und ausgesuchten Betrieben geführt worden.



Insbesondere bei Betrieben ist zu verzeichnen, dass sich diese Einrichtungen auch zur Demokratie und Toleranz bekennen; sich aber selten öffentlich dazu äußern oder in zivilgesellschaftliche Strukturen einbinden lassen. Wichtig sind immer die persönlichen Kontakte, was jedoch unter den Bedingungen der räumlichen Größe des Landkreises schwierig zu gestalten ist und eine hohe Beweglichkeit erfordert.

Insbesondere bei Betrieben ist zu verzeichnen, dass sich diese Einrichtungen auch zur Demokratie und Toleranz bekennen; sich aber selten öffentlich dazu äußern oder in zivilgesellschaftliche Strukturen einbinden lassen. Wichtig sind immer die persönlichen Kontakte, was jedoch unter den Bedingungen der räumlichen Größe des Landkreises schwierig zu gestalten ist und eine hohe Beweglichkeit erfordert.

## ■ Ergebnis

Durch die Nutzung der schon existierenden Netzwerke und örtlicher Strukturen ist es gelungen, die Region im Hinblick auf den Inhalt und die Notwendigkeit der geplanten überregionalen Netzbildung zu sensibilisieren. Nach der Absprache mit Abgeordneten der demokratischen Parteien, die im Kreistag vertreten sind, beteiligen sich auch diese aktiv an der Netzbildung.

Ein wesentliches Ergebnis ist auch, dass über die Teilnahme von Schulen in den örtlichen Bürgerbündnissen Schüler konkret angesprochen werden konnten, die sich durch ein hohes Engagement gegen Rechtsextremismus und Gewalt auszeichnen. Zusätzlich wurden u.a. Kontakte zum Bündnis für Demokratie und Toleranz, zum Arbeitskreis beim Integrationsbeauftragten des Landkreises und zum „Greif ein e. V.“(i. G.) in Prenzlau aufgenommen.

Für den Monat März wird eine erste Sitzung eines zukünftigen Netzwerkes vorbereitet.